

Fraumünster Nachrichten

Bulletin Nr. 1 1. März 2013

Monatsspruch März:

Gott aber ist nicht ein Gott von Toten, sondern von Lebenden, denn für ihn leben alle.

Lukas 20, 38

Die Gewissheit der Auferstehung der Toten ist die Mitte unseres christlichen Glaubens. Im Blick auf Ostern dürfen wir mit dieser Gewissheit jeden Tag neu beginnen.

Jeremias Gotthelf

Bauerndichter in industriellen Zeiten

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und lange danach ist Albert Bitzius alias Jeremias Gotthelf von allen deutschsprachigen Autoren der für die industrielle Revolution sensibelste. So ist ausgerechnet der Dorfpfarrer von Lützelflüh einer der Zeugen dieser Veränderung und sein Werk ist eine wahre Fundgrube und als Kind seiner Zeit ist er nicht frei von Ängsten und Hoffnungen des neuen Zeitalters. Gerade weil er das Agrar- wie auch das Industriezeitalter miterlebte und somit die Gemütslagen und Lebensformen beider kannte, sind seine Reaktionen weitsichtiger, seine Lösungen zuverlässiger und seine Voraussagen wahrscheinlicher. In einigen bedeutenden Texten ist ihm auch eine Synthese beider Richtungen möglich gewesen, aber dort haben die Zeitgenossen nicht auf ihn gehört. „Beten und Arbeiten“ ist das Prinzip der bäuerlichen, religiösen Lebensform, also des „Ehedem“, „Industrie und Revolution“ das Prinzip von „Heutzutage“. Dass für Gotthelf beide Lebensformen sich nicht ausschliessen, sondern gegenseitig helfen können, hat er in seinem Meisterwerk „Anne Bäbi Jowäger“ dargestellt. In diesem Pfarrer-Arzt-Roman versucht Gotthelf die beiden für unsere Kultur getrennten Bereiche, also die wissenschaftliche Medizin und die Theologie, das Wissen um die Heilung der Physis und das Wissen um die Seelenheil, wieder einander näher zu bringen. Gotthelf hat weder die moderne Wissenschaft noch die Errungenschaften der Technik noch die moderne Wirtschaft abgelehnt. Er wollte

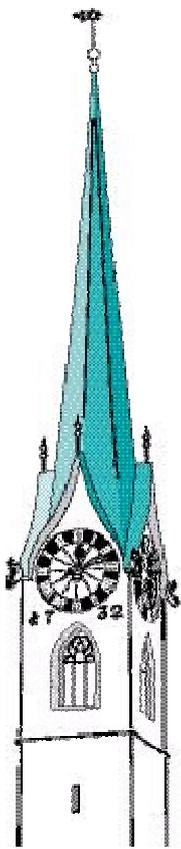


ihretwegen die Religion nicht aufgeben. Seine „Bauerndichtung“ ist keine rückwärtsgewandte Schwärmerei und hat nichts Nostalgisches. Vielmehr ist sie als Reaktion auf das anbrechende industrielle Zeitalter entstanden.

Gottfried Keller, der Gotthelfs episches Genie bewunderte, schrieb über ihn: „Er sticht mit seiner kräftigen scharfen Schaufel ein gewichtiges Stück Erdboden heraus, ladet es auf seinen literarischen Karren und stürzt denselben mit einem saftigen Schimpfworte vor unseren Füßen um. Da können wir erlesen und untersuchen nach Herzenslust. Gute Ackererde, Gras, Blumen und Unkraut, Kuhmist und Steine, vergrabene köstliche Goldmünzen und alte Schuhe, Scherben und Knochen, alles kommt zutage, stinkt und duftet in friedlicher Eintracht durcheinander.“

Albert Bitzius, der Pfarrer

Der tief in Albert Bitzius verankerte christliche Glaube ist ihm der Kompass, nach dem er seine Lebensführung und sein soziales und politisches Handeln aus-



richtete. Seine Glaubensüberzeugung gewann er aus dem Leben selbst, aus seinen Begegnungen mit Mensch und Natur und seinen im Laufe der Jahre gewonnenen Erfahrungen. Als Bitzcius im Februar 1832 sich um die Pfarrstelle in Lützelflüh bewarb, schrieb er: «Ein dunkler Instinkt mahnt die Leute von mir ab, sie wollen einen guten Pfarrer, d. h. einen, der auf der Kanzel wie ein Engel schreit, daneben aber stumm bleibt wie ein Fisch.» Ein solcher Pfarrer wurde er jedoch nie. Statt ein «stummer Hund» zu sein, bevorzugte er Zeit seines Lebens, Missstände laut anzuprangern. Mit seinen deutlichen Worten machte sich Bitzcius, der bis zu seinem Tod 1854 Pfarrer in Lützelflüh war, bei seinen Kirchgäng-

ern nicht immer beliebt. Man sagte ihm nach, er sei ein schlechter Prediger. Aus den geschriebenen Texten lässt sich diese Qualifikation nicht bestätigen. Die Edition der 480 Predigten, Entwürfe und Notizen zeigt ihn als Verfasser lebensnaher Predigten. Er verstand sich als Mann des Volkes, für den der seelsorgerisch erzieherische Zweck der Predigten wichtiger war als analytische oder an der Rhetorik ausgerichtete Predigten. Er war aber kein Mann des abstrakten, systematischen Denkens oder der blossen Gelehrsamkeit. Seine Predigten sind in einem persönlichen, lebensnahen und menschlichen Ton geschrieben.

Rudolf Kurth

Jahresausflug zu Jeremias Gotthelf

Im bernischen Lützelflüh ist im Sommer 2012 das Gotthelf-Zentrum eröffnet worden. Es befindet sich im Pfarrhaus, wo Albert Bitzcius alias Jeremias Gotthelf als Pfarrer und Schriftsteller einst lebte.



Pfarrhaus von Lützelflüh

Die übersichtliche und lebendige Ausstellung vergegenwärtigt Gotthelf nicht als rückwärts-gewandten Bauern- und Heimatdichter, sondern als wachen und streitbaren Zeitgenossen.

Er war auch ein politischer Denker, der christliche Werte wie soziale Verantwortung statt Egoismus, Fleiss, Sparsamkeit und Mitleid für die Lösung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Probleme in Krisenzeiten empfahl. Der Schriftsteller hatte die übergreifenden Werte betont, sich aber auch kritisch an den politischen Auseinandersetzungen beteiligt und sich für gesellschaftspolitische Reformen engagiert. „Gotthelfs Zeit“ war die Zeitspanne von 1821 bis 1848, in der die moderne Schweiz konzipiert wurde. In dieser Umbruchszeit trat

Gotthelf zunächst als Liberaler in Erscheinung. Nach dem Sturz der Patrizierherrschaft entwickelte er sich aber zum Kritiker der neuen liberalen Elite im Vorfeld der Gründung des Bundesstaates von 1848. Gotthelf beschäftigte die Frage „Wie muss der Mensch beschaffen sein, der in diesem neuen System leben und an ihm mündig teilhaben soll?“

Unser Ausflug vom **9. Juni 2013** beginnt am Carparkplatz Pelikanstrasse-St. Annagasse, nach eineinhalb stündiger Carfahrt erreichen wir das emmentalische Lützelflüh. Im „Ochsen“ – dem Stammgasthof von Gotthelf – werden wir zu Mittag essen. Unsere Bekanntschaft mit Gotthelf beginnt mit einem kurzen Spaziergang an seiner Gedenkstätte und seinem Grab vorbei in die Kirche von Lützelflüh, wo wir mehr über das Leben von Albert Bitzcius als Pfarrer und Jeremias Gotthelf als Schriftsteller erfahren werden. Eine Lesung, ein Rundgang durch das Museum und eine kurze Vorführung aus einem der berühmten Gotthelf-Verfilmungen von Franz Schnyder setzen das Nachmittagsprogramm in idyllischer Umgebung fort.

Rudolf Kurth

Reisedatum: Sonntag 9. Juni 2013, Abfahrt der Cars beim Carparkplatz Pelikanstrasse-St. Annagasse Zürich um 11:20 Uhr, Rückkehr ca. 19:30 Uhr.

Die Teilnahmegebühr beträgt Fr. 50.– pro Person. In diesem Preis sind die Car-Fahrt, das Mittagessen inkl. Getränke, der Eintrittspreis sowie die Führungen inbegriffen. Ihre Anmeldung (bitte verwenden Sie den beigelegten Anmeldeatlon!) erwarten wir bis spätestens am 31. Mai 2013 (einsenden an Elsbeth Bösch, Fraumünsterverein Zürich, Kämbelgasse 2, 8001 Zürich, Tel. 044 221 20 63, oder per Mail an „elsbeth.boesch@zh.ref.ch“.

Neue Leitung der Fraumünsterverein-Wandergruppe

Ein Rückblick und Dank an Karl Aschmann

Karl Aschmann trat auf Ende 2012 als langjähriger Wanderleiter altershalber zurück. Er hatte den erfreulichen Aufschwung unserer ausgezeichneten Wandergruppe in besonderer Weise miterlebt und entscheidend zum Erfolg der seit vielen Jahren neuen Führungsstruktur beigetragen. Bis 1998 oblag die Führung stets einem einzigen Wanderleiter. Nach dem Rücktritt von Gustav Schlegel (1993 – 1998) fand sich niemand mehr für eine solche gesamtgesellschaftliche Führungsaufgabe. Zu eindrücklich wurde das überaus erfolgreiche, aber sehr zeitaufwendige Engagement des zu ersetzenden Wanderleiters von geeigneten Anwärtern empfunden. Dass die so „besondere“ Wandergruppe indessen weitergeführt werden sollte, war allgemeiner Wunsch. An kundigen Leitern fehlte es nicht. Aus dem Kreise der Wanderfreunde wurde demzufolge angeregt, diese Aufgabe auf ein Team zu verteilen. Vier Mitglieder waren bereit, eine solche Teilaufgabe ab 1999 zu übernehmen. Zu diesem ersten Wanderleiter-Team zählte auch Karl Aschmann. Als „Primus inter pares“ war er von Anfang an bereit, auch die Aufgabe als Teamleiter und Koordinator zu übernehmen. Er verstand es vorzüglich, nicht nur seine Aufgabe als Wanderleiter zu erfüllen, sondern erledigte im Hintergrund alle administrativen Arbeiten zum guten Gedeihen der Wandergruppe, so z.B. die erforderlichen Kontakte mit den Organen des Fraumünstervereins, den Mitgliedern der Wandergruppe, den Neuinteressenten. Das erfreulich harmonische Zusammenspiel des Leiter-Teams gründete nicht zuletzt auf seiner umsichtigen und einfühlsamen kollegialen Führung.

Karl Aschmann will nun nach 14 Jahren wieder ins zweite Glied der Wandergruppe zurücktreten. Die in dieser Zeit eindrücklich gewachsene Wandergruppe und der Fraumünsterverein danken Karl Aschmann für seinen engagierten, vorbildlichen Einsatz und hoffen, mit ihm weiterhin frohe Wanderungen geniessen und viele unvergesslich gute Erinnerungen austauschen zu können.

Hannes Langenegger

Neue Leitung der Wandergruppe

Die Wandergruppe des Fraumünstervereins hat sich auf Anfang 2013 neu organisiert. Markus Brühwiler übernimmt von Karl Aschmann neu deren Gesamtleitung. Er wird aber selber auch Wanderungen organisieren und durchführen. Auch Jakob Schildknecht, der zahlreiche eintägige, aber auch die meisten mehrtägigen Wanderungen vorbereitete und durchführte, will sich entlasten. Auf Grund seiner Erfahrung aus den letzten Wanderungen mit den unterschiedlichsten Ansprüchen und Wünschen punkto Länge der Wanderungen sowie Marschtempo ist Jakob Schildknecht in diesem Jahr jedoch bereit, vier Leichtwanderungen mit Besichtigungen durchzuführen. Dies ist eine erfreuliche Ergänzung zum Programm der Wandergruppe und wird hoffentlich regen Zuspruch finden.

Für 2013 setzt sich die Leitungsgruppe wie folgt zusammen: Markus Brühwiler (Gesamtleitung), Heidi Gut, Hans Heini Käser, Hans-Peter Koch (neu) und Jakob Schildknecht.

Der Vorstand des Fraumünstervereins dankt der „alten“ Leitungsgruppe, die sich während vieler Jahre für die Wandergruppe ausserordentlich engagiert hatte und wünscht der neuen „Crew“ viel Freude, Genugtuung und eine angenehme Zusammenarbeit. Den beiden neuen Mitgliedern dankt er, dass sie bereit waren, sich für die Wanderleitung zur Verfügung zu stellen.

Die Wandergruppenleitung bietet auch dieses Jahr ein abwechslungsreiches Programm an (siehe Seite 8).

Wer sich gerne der Wandergruppe anschliessen möchte, kann sich auf der Homepage des Fraumünsters (www.fraumuenster.ch) unter „Fraumünsterverein / Aktivitäten & Gruppen“ über das Wanderprogramm 2013 informieren oder sich direkt an Markus Brühwiler wenden (Tel. 044 817 00 66).
Rudolf Kurth

**„Reisen heisst an ein Ziel kommen,
Wandern heisst, unterwegs sein.“**

Theodor Heuss

Neues Redaktionsteam für die Fraumünster-Nachrichten

Esther Nievergelt-Albrecht, tritt als Redaktorin zurück

Nach der Wahl von Pfarrer Niklaus Peter im Jahre 2004 wurde der Vorstand des Fraumünstervereins neu gebildet. Zu diesem Zeitpunkt hatte Esther Nievergelt-Albrecht als neues Vorstandsmitglied und Nachfolgerin von Heidi Neuenschwander die Redaktion der Fraumünster-Nachrichten spontan übernommen. Eine der wichtigen Eigenschaften für diese Aufgabe, nämlich die Verbundenheit mit unserer Kirche, hatte Esther Nievergelt-Albrecht als Archivarin des Fraumünsters in idealer Weise mitgebracht. Sie hat mit der notwendigen Akribie und Hartnäckigkeit diese wichtige und auch kreative Arbeit für den Verein während achteinhalb Jahren ausgeübt. Es war nicht immer einfach, für die jährlich drei, in Ausnahmefällen auch vier Nummern der Nachrichten interessante Inhalte zusammenzutragen, geschweige denn die Bei-

träge der verschiedenen Autoren auch noch rechtzeitig zum Redaktionsschluss zu erhalten. Während ihrer Zeit als Redaktorin wurde das Fraumünster aussen und innen renoviert und eine fünfte Glocke aufgezogen. Diese Ereignisse lieferten Stoff zu interessanten Beiträgen. Ebenso erhielten die Fraumünster-Nachrichten während ihrer Amtszeit einen neuen, moderneren Auftritt. Zusammen mit ihrem Mann Bernhard Nievergelt, der die Aufgabe des Layoutens übernommen hatte, sorgte Esther Nievergelt-Albrecht dafür, dass das Bulletin rechtzeitig und lückenlos erschien. Es erfüllte sie jedesmal mit Freude, wenn ein gelungenes „Werk“ vorlag und zusammen mit vielen anderen Unterlagen zum Versand an die Mitglieder eingepackt werden konnte.

Wir alle sind Esther und Bernhard Nievergelt zu grossem Dank verpflichtet und wünschen ihnen für die nun gewonnene Zeit nur das Beste!
Rudolf Kurth

Das neue Redaktionsteam

Die Suche nach der Nachfolge von Esther Nievergelt-Albrecht war nicht einfach. Der Vorstand des Fraumünstervereins freut sich, anlässlich der Jahresversammlung 2013 Ruth und Martin Becker als neues Redaktionsteam präsentieren zu können.

Sie stellen sich vor:

„Überraschend sind wir zu einer neuen Aufgabe im Fraumünster gekommen. Nach einigen Überlegungen haben wir zugesagt und stellen uns gerne als das neue Redaktionsteam für die „Fraumünster Nachrichten“ vor. Unsere Verbindung zum Fraumünster geht bis zu Gottesdienstbesuchen bei Pfarrer Peter Vogelsanger zurück. Bedingt durch freundschaftliche Beziehungen waren wir dann längere Zeit in einer anderen Gemeinde beheimatet. Während der Amtszeit von Pfarrer Klaus Guggisberg führten uns neue Wege wieder ins Fraumünster. Wir fanden guten Anschluss und gehören seit 25 Jahren zur Predigtgemeinde. Für unser persönliches Glaubensleben haben wir viele segensreiche Impulse erhalten, für die wir sehr dankbar sind.“

Die freundschaftlichen Kontakte in der Kirche schätzen wir sehr, so auch bei unseren Aktivitäten z. B. im Chor (Martin), im Präsenzdienst (Ruth) und in der Mithilfe beim Kirchenkaffee.

Ein herzliches Dankeschön geht an Esther und Bernhard Nievergelt für ihre engagierte Einführung.

Wir wünschen allen Lesern weiterhin eine informative Lektüre der Fraumünster Nachrichten“.



Ruth und Martin Becker, das neue Redaktionsteam

Der Münsterhof und die Türen des Fraumünsters



Zustand des Fraumünsters vor 1900. (Bild: Stadtarchäologie)

Der Münsterhof – ein Platz ohne Identität?

Das Vorhaben der Stadt, die seit langem den Platz dominierenden Parkplätze aufzuheben, löste bei Anwohnern, Hausbesitzern und Geschäftsinhabern nicht nur Freude aus. «Lieber gut frequentierte Parkplätze, als eine unwirtliche Öde» war eine verbreitete Stimmung und - «Im Grunde hat der Münsterhof keine eigene Identität als Platz, und das Fraumünster dominiert ihn mit seiner mächtigen, eigentlich tot wirkenden Längsfassade.»

Aus historischer Sicht ist der Münsterhof anders zu beurteilen: Der Platz wurde durch die Äbtissin des Fraumünsters geschaffen, und entsprechend bestand während Jahrhunderten ein enges Verhältnis zwischen ihm und der Kirche. Dies hat sich nicht zuletzt darin manifestiert, dass während mindestens 700 Jahren und bis in jüngere Zeit der Zugang zur Kirche vom Münsterhof aus erfolgte. Die heutigen Portale auf der Ost- und Westseite sind junge Eingriffe aus den Jahren 1900 und 1912.

Der Prozess der Loslösung des Münsterhofes vom Fraumünster begann mit dem Bau der Münsterbrücke und dem Durchbruch der Poststrasse in den Jahren 1836-38. Beides geschah mit dem Ziel der Schaffung einer neuen, zeitgemässen Ost-Westachse durch die Stadt. Damals wurden auch die seit dem 13. Jahrhundert knapp vor der Längsfassade der Kirche verlaufende Friedhofsmauer und die seit

dem 17. Jahrhundert daran angebauten Markt-
buden abgebrochen. Die neue Verkehrsachse,
bald auch mit einer Linie des damals modernen
Rösslitrans ausgezeichnet, verlief unmittelbar
vor der Längsfassade der Kirche und beein-
trächtigte dort den Raum vor den Kirchentüren.

Neue Portale im Osten und Westen der Kirche

Der Abbruch der alten Klosterbauten des Fraumünsters, 1899, und der Bau des neuen Stadthauses schnürte die Kirche nun auch im Süden ab. Der Architekt und Stadtbaumeister Gustav Gull realisierte den Zugang zur Kirche vom neuen Stadthausquai her und damit von Osten durch das Erdgeschoss des Nordturms. Die baulichen Eingriffe in die mittelalterliche Bausubstanz des Fraumünsters waren beträchtlich, da sich hier nie eine Türe befunden hatte. Auch an der Westfassade des Fraumünsters gab es vor den Umbauten der Jahre 1911/12 nie eine Türe. Nach dem Bau der Poststrasse wurde die Westfassade der Kirche plötzlich von weither sichtbar. Diese unscheinbare Rückseite stand im Kontrast zum schnell wachsenden Zentrum um den Paradeplatz. Ihre in prunkvoller Neugotik gehaltene Umgestaltung in den Jahren 1911/12 korrigierte dann dieses Bild, auch dies ein Werk von Gustav Gull.

Für eine neue Einheit von Fraumünster und Münsterhof

Nicht alle Entwürfe des 19. Jahrhunderts entwickelten sich entsprechend der ursprünglichen Vision. So blieb das grandiose Stadthausquai, gedacht als Teil eines linksufrigen Limmatquais, weitgehend Stückwerk. Der Weg über Münsterbrücke, Münsterhof und Paradeplatz verlor schnell an Bedeutung, zuerst durch den Bau der Verkehrsachse über die Quaibrücke und schliesslich durch die Sperrung des Paradeplatzes und Teile der Bahnhofstrasse für den motorisierten Verkehr in den 1970er Jahren. Die für das Jahr 2014/15 geplante Neugestaltung des Münsterhofes bildet den eigentlichen Abschluss dieser Entwicklung. Nun erreichen wir wieder den Zustand von vor 1836, indem künftig wieder Fussgänger und im Fussgängertempo rollende Fahrzeuge den Platz

beleben werden. Es ist nicht verwunderlich, dass nun auch das Verhältnis zwischen Platz und Kirche wieder zum Thema wurde.

Aus der Bevölkerung – ganz besonders von den Menschen, die auf und um den Münsterhof leben, arbeiten und Geschäfte führen, kam folgerichtig der Wunsch und Vorschlag, das Fraumünster wieder wie einst zum Münsterhof zu öffnen, um den Platz damit neu zu beleben. Die vielen Besucher der Kirche sollen in Zukunft über den Münsterhof das Gotteshaus betreten und verlassen. Die alte Einheit von Fraumünster und Münsterhof wäre so wieder gegeben.

Dölf Wild und Hans Dölle

Vor Erscheinen dieser Nachrichten:

Auf Einladung des Fraumünstervereins wird Dölf Wild, Leiter der Stadtarchäologie und Autor dieses Beitrags, nach dem Gottesdienst am 24. Februar zum Kirchenkaffee einen reichlich bebilderten Vortrag zu diesem Thema halten. Über die Details des Umbaus berichten wir in unserer nächsten Ausgabe ausführlich. Die Bauarbeiten, die im Juli aufgenommen werden sollen, beeinträchtigen weder die Gottesdienste noch andere kirchliche oder weltliche Veranstaltungen im Fraumünster.

Diplom für Jörg Ulrich Busch: Nun darf er sich Kantor nennen



Jörg Ulrich Busch, unser Kantor

Wir gratulieren unserem Organisten Kirchenmusiker, Dirigenten und Chorleiter Jörg Ulrich Busch herzlich! Er erhielt nach seinem Diplomkonzert der Bach-Vesper am 9. Dezember 2012 sein Diplom zum Master of Advanced Studies mit bester Note. Sein Studium mit Schwerpunkt Chorleitung / Kantorat an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) bei Professor Markus Utz dauerte dreieinhalb Jahre lang und schloss mit diversen Prüfungen ab: Diplomkonzert, Verfassen einer Diplomarbeit, A Cappella – Probe, Rezitativ –

Dirigat und Sologesang. Der erfolgreiche Abschluss dieses Studiengangs berechtigt zum Tragen des Titels **Kantor**. Kantor ist ein umfassender Begriff – ein Kantor in der reformierten Kirche ist für das gesamte Spektrum des musikalischen Lebens an „seiner“ Kirche zuständig und ist für die Pflege und Weiterentwicklung desselben verantwortlich. Die ZHdK beschreibt das von Jörg Ulrich Busch mit Bravour erreichte Ausbildungsziel wie folgt: „Die Studierenden verfügen über gute Voraussetzungen für den Einstieg in eine Dirigentenkarriere im professionellen Orchester- und Chorbereich. Das Repertoire, das sich in den letzten Jahrzehnten auch in den Bereichen zeitgenössischer Musik und historisch informierter Aufführungspraxis ins Unermessliche vergrössert hat, und die gleichzeitig stetig steigende Qualität von professionellen Klangkörpern stellen enorme Anforderungen an die Dirigentinnen und Dirigenten der Zukunft. Zu den handwerklichen Voraussetzungen, die es braucht, um vor einem professionellen Orchester oder Chor zu bestehen, gehören ein gutes Gehör, hohe musik-analytische Fähigkeiten, profunde Kenntnis der Orchesterinstrumente, gestische Eignung, natürliches Auftreten sowie ein kommunikativer und verbindlicher Umgang.“ Wir am Fraumünster sind stolz auf unseren Kantor.

Hans Dölle

Liebe Mitglieder des Fraumünstervereins Zürich,
Liebe Freunde des Fraumünsters

Sie sind herzlich eingeladen zur

Jahresversammlung 2013

Sonntag, 14. April 2013, 11:15 im Chor des Fraumünsters

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Protokoll der Jahresversammlung vom 1. April 2012
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2012, Revisionsbericht
5. Entlastung des Vorstandes
6. Budget 2014, Festsetzung des Jahresbeitrages
7. Weihnachtsspende 2012
8. Wahlen
 - 8.1 Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes
 - 8.2 Wahl der Revisoren
9. Varia

Im Namen des Vorstandes: Rudolf Kurth, Präsident

Nach der Versammlung offerieren wir einen Apéro

N.B. Der Einzahlungsschein für den Jahresbeitrag 2013 wird den „Fraumünster Nachrichten“ 2/2013 beiliegen.

Der Quästor dankt

Liebe Mitglieder des Fraumünstervereins

Nach dem Zahlungsappell in den Fraumünster-Nachrichten Nr. 3 vom Oktober 2012 konnte ich eine weitere Anzahl Mitgliederbeiträge bis zum Jahresende verbuchen. Ganz herzlichen Dank dafür! Bei der Neuordnung der Adressen stellte ich fest, dass mehrere Personen nochmals gezahlt haben. Wer dabei der Meinung war, die Zahlung gelte für 2013, den bitte ich, dies kurz dem *Gemeindedienst Fraumünster Telefon 044 221 20 63* mitzuteilen. Im anderen Fall danke ich für Ihre Grosszügigkeit.

Freundliche Grüsse
Ihr Martin C. Brunner

Junge Erwachsene

Prunch: Predigt und Lunch

im Anschluss an den Gottesdienst

10. März 2013 / 14. April 2013

12. Mai 2013 / 14. Juli 2013

Filmabende: im Pfarrhaus

19.00 Türöffnung, 19.30 Programm

21. März 2013 / 22. April 2013

23. Mai 2013 / 17. Juni 2013

25. Juli 2013

FRAUMÜNSTER-AGENDA März—Juli 2013

SONNTAGSGOTTESDIENSTE 10.00 UHR

3. März gemeinsamer **Brot für alle - Gottesdienst im Fraumünster**, Pfr. Niklaus Peter und Pfr. Ueli Greminger, *mit Apéro*
10. März Pfr. Ulrich Knellwolf
17. März Pfr. Niklaus Peter
24. März Palmsonntag, Kirchenratspräsident Pfr. Michel Müller, *Mitwirkung André Schüpbach, Trompete und Jörg Ulrich Busch, Orgel*
- Di 26. März 19.00 Uhr **Karandacht**, Pfr. Niklaus Peter, *Mitwirkung Fraumünsterchor, Jörg Ulrich Busch, Leitung und Orgel*
29. März **Karfreitag**, Pfr. Niklaus Peter, *Abendmahl, Mitwirkung Fraumünsterchor, Alex Hug, Orgel, Jörg Ulrich Busch, Leitung und Orgel*
31. März **Ostern**, Pfr. Niklaus Peter, *Abendmahl, Mitwirkung Fraumünsterchor, Bläserensemble, Alex Hug, Orgel, Jörg Ulrich Busch, Leitung und Orgel (Sommerzeit)*
7. April Pfrn. Rita Famos
14. April Pfr. Niklaus Peter
11.15 Uhr Jahresversammlung des Fraumünstervereins, mit Apéro
21. April Pfr. Niklaus Peter, *Mitwirkung Jugendkantorei DoReMi, Waldsbüt, Markus Mackowiak, Leitung; 11.15 Uhr Ordentl. Kirchgemeindeversammlung*
28. April Pfr. Roman Angst
5. Mai Prof. Ralph Kunz
9. Mai **Auffahrt**, Pfr. Christoph Hürlimann
12. Mai Pfr. Niklaus Peter (Muttertag), *Kirchenkaffee*
19. Mai **Pfingsten**, Pfr. Niklaus Peter, *Abendmahl, Mitwirkung Fraumünsterchor, Leitung und Orgel, Jörg Ulrich Busch*
26. Mai Pfr. Roman Angst
2. Juni Pfr. Niklaus Peter und Dr. St. Feldhaus
9. Juni Pfr. Niklaus Peter, *anschliessend Jahresausflug des Fraumünstervereins*
16. Juni Pfr. Lukas Spinner
23. Juni Pfr. Niklaus Peter, *Kirchenkaffee*
30. Juni Dr. Ina Prätorius
7. Juli Gottesdienst **in St. Peter** (Züri Fäscht)
14. Juli Pfr. Niklaus Peter und Prof. M. Welker, *Kirchenkaffee*
21. Juli Pfr. Niklaus Peter
28. Juli Pfr. Ulrich Knellwolf

INNEHALTEN – MITTWOCHS 12.15-12.45, IM CHOR

6. März, Pfr. Ch. Sigrist (Liturgie), A. Jost (Orgel)
13. März, Pfr. M. Rüschi (Liturgie), J. U. Busch (Orgel)
20. März, Pfr. N. Peter (Liturgie), J. U. Busch (Orgel)

MUSIK AM FRÜHEN MORGEN 7.45- 8.00, KIRCHE

Stille – Klang – Sammlung

Jeweils Mittwoch, 15., 22. und 29. Mai, sowie 5. Juni eine Viertelstunde mit Orgelmusik in den Tag mit J. U. Busch

SONNTAGSSCHULE UND KINDERHÜETI

Sonntagsschule: 17. März, 12. Mai, 2. und 9. Juni jeweils 10.00 Uhr während des Gottesdienstes im Pfarrhaus Kämbelgasse 2.

Kinderhüeti: 3., 17., 24. und 29. März, 14. und 28. April, 5. und 12. Mai, 2. und 23. Juni.

Die Kinder werden am Kircheneingang (Seite Paradeplatz) in Empfang genommen. Kinderhüeti findet im Pfarrhaus, Kämbelgasse 2 statt.

FRAUENKREIS

Wir treffen uns alle zwei Wochen am Montagnachmittag um 14.00 Uhr zum gemütlichen Beisammensein. Dabei erledigen wir kleinere Arbeiten.

Leiterin: Denise Günther, Tel. 044 202 66 60

Nächste Daten: 4. und 18. März, 8. und 22. April, 6. und 27. Mai, 10. und 24. Juni, 8. Juli

NACHMITTAGE FÜR SENIOREN

Donnerstag, 21. März 14.15 Uhr **Fraumünster „Das Ostergeschehen in der Musik“** mit J. U. Busch
Gemeinsamer Seniorennachmittag der Altstadtkirchen

Donnerstag, 18. April 14.30 Uhr **Pfarrzentrum Liebfrauen**, Weinbergstr. 36, 8001 Zürich
Franz Hohler – Weni mol alt bi

Donnerstag, 30. Mai, Nachmittag Seniorenausflug

Einladungen mit Programm und Anmeldetalon werden separat verschickt. Auskunft: Elsbeth Bösch 044 221 20 63

WANDERGRUPPE FRAUMÜNSTER

- Fr 8. März Stapferhaus Lenzburg (Leichtwanderung)
- Do 14. März Lenzerheide (Höhenweg Tgantien)
- Do 25. April Blustwanderung Mostindien (Wittenbach-Ruggisberg-Egnach)
- Do 23. Mai Über den Seerücken nach Mammern
- Do 20. Juni Schächentaler Höhenweg
- Do 27. Juni Führung Rosenwoche Bischofzell (Leichtwanderung)
- Do 11. Juli San Gottardo (Göschenen-Amsteg)
- Mi/Do Viamala und Glaspas
- 21./22. Aug. (Zweitageswanderung)
- Do. 5. Sept. Besuch der Türgelbäckerei Suter AG (Leichtwanderung)
- Do. 9. Sept. Braunwald-Oberblegisee-Luchsingen
- Do. 24. Okt. Gottschalkenberg

Programmänderungen wegen ungünstiger Witterung oder andern Umständen werden vorbehalten. Interessierte wenden sich an den Wanderleiter: Markus Brühwiler, Lindenstr. 25a, 8153 Rümlang, Tel. 044 817 00 66

KAMMERMUSIK 2013

Do 14. März, Fr 15. März, Sa 16. März, jeweils 19.00 Uhr
Konzertthemen siehe in der Beilage der Fraumünster-Nachrichten: „Kammermusik 2013 3 x neu gehört“